

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 25

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die neue Kirche in Zürich-Fluntern. — Die zweckmässigste Neigung der Eisenbahn. — Fortschritte im Bau von Wärm- und Glühöfen. — Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt. — Miscellanea: „Standesfragen“. Elektrifizierung der Sihltalbahn. Eidgenössische Technische Hochschule, Simplon-Tunnel II. Exposition

internationale des Arts décoratifs modernes Paris 1922. — Konkurrenzen: Gussbetonhäuser. Lehr- und Wohngebäude der landwirtschaftlichen Schule Cernier. Bemalung des Hauses zum Rüden in Zürich. Schiffjarmachung des Rheins Basel-Bodensee. — Literatur. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Protokoll; Stellenvermittlung.

Band 76.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 25.

Die neue Kirche in Zürich-Fluntern.

Von Prof. Dr. Karl Moser, Arch., Zürich.

Es ist das dritte Mal, dass sich die Kirche Fluntern den Lesern der „Schweiz. Bauzeitung“ vorstellt. Immer wieder in einem etwas veränderten Gewande. Das ist nicht verwunderlich, denn seit dem ersten Wettbewerb¹⁾, zu dem noch Curjel & Moser die Pläne geliefert hatten, sind sieben, und seit dem zweiten²⁾ gerade fünf Jahre verflossen. Dieser Zeitraum wurde ausgenützt, um den ersten Bau-Gedanken weiter zu entwickeln, und zwar im Sinne einer möglichst guten Anpassung an die Baustelle, einer kompakten, klar umrissenen äusseren Erscheinung, und eines gut organisierten innern Raumes.

Situation.

Was die Situation anbelangt, so hat der schon im ersten Entwurf vorgeschlagene axiale Treppenaufgang von der Gloriastrasse aus (vergl. Abb. 1 und 2, Seite 282), durch den Spruch des Preisgerichts im zweiten Wettbewerb aufgegeben werden müssen (Abb. 3). Dagegen ist die Andrehung der Kantstrasse parallel der nördlichen Böschung bestehen geblieben. Die enge Umbauung der Kirche, wie sie das Projekt II (vergl. Abb. 2) zeigt, musste auf Wunsch der Baukommission gelockert werden. Dass diesem Wunsche nachgegeben werden musste, ist vielleicht zu bedauern, allein es muss zugestanden werden, dass diese Häuser zum Teil wenig Sonne gehabt, und die gegen Norden erforderlichen Stützmauern hohe Kosten verursacht hätten. Die Idee aber, das Bauterrain ohne jede Vergewaltigung vom Rande der Volta- und der Gloriastrasse aus als Sockel für die Kirche architektonisch zu ordnen (siehe Photographien des Modelles Abb. 3 und 4) und das Quartier einheitlich zu bebauen, ist bestehen geblieben und bis heute, so weit es möglich war, durchgeführt. Der Unterbau erhebt sich demnach bis zur Kirche in drei Terrassen (Abbildung 5). Von der zweiten Terrasse, die als Schattenplatz angelegt werden wird, geht gegen Süden ein bequemer Fussweg nach der Gloriastrasse und steigt gegen Nordwest eine Treppe nach der Voltastrasse ab. Von der geplanten Bebauung sind bis jetzt nur das Pfarrhaus (Abb. 6 bis 10) und zwei Privatgebäude an der Kantstrasse (Abb. 11 bis 13) zur Ausführung gelangt. Die

zwei Villen südlich des Pfarrhauses, sowie die Bebauung an der Hochstrasse liegen in fertigen Entwürfen zur Ausführung bereit. Der nördliche Eckpfeiler der ganzen Anlage, das Gegenstück zum Pfarrhaus, durch dessen Ausführung die ganze Anlage erst verständlich wird, wird ebenfalls wohl erst gebaut werden können, wenn wir uns von den Kriegschäden erholt haben werden. Da aus dem Situationsplan die Führung des Verkehrs und die Bebau-

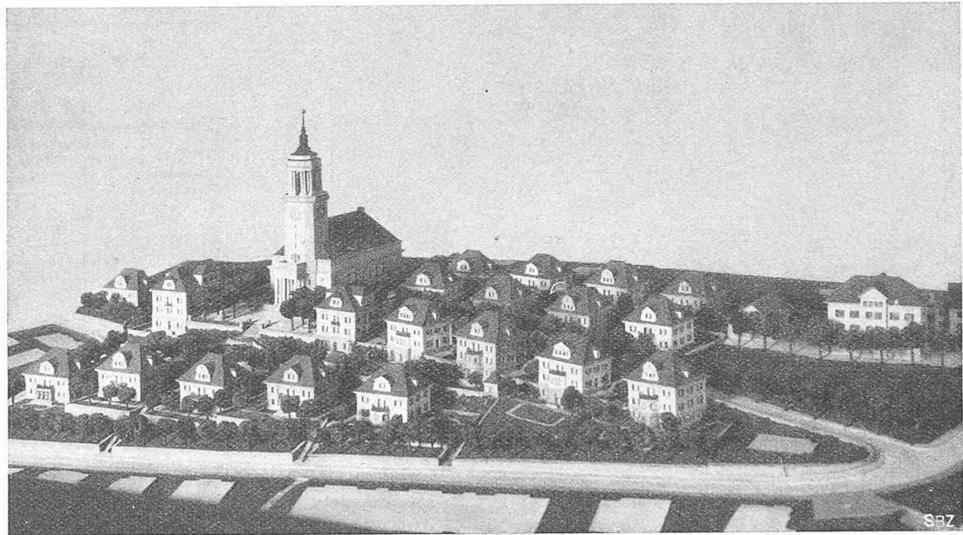


Abb. 4. Süd-Ansicht des Ausführungs-Modells.

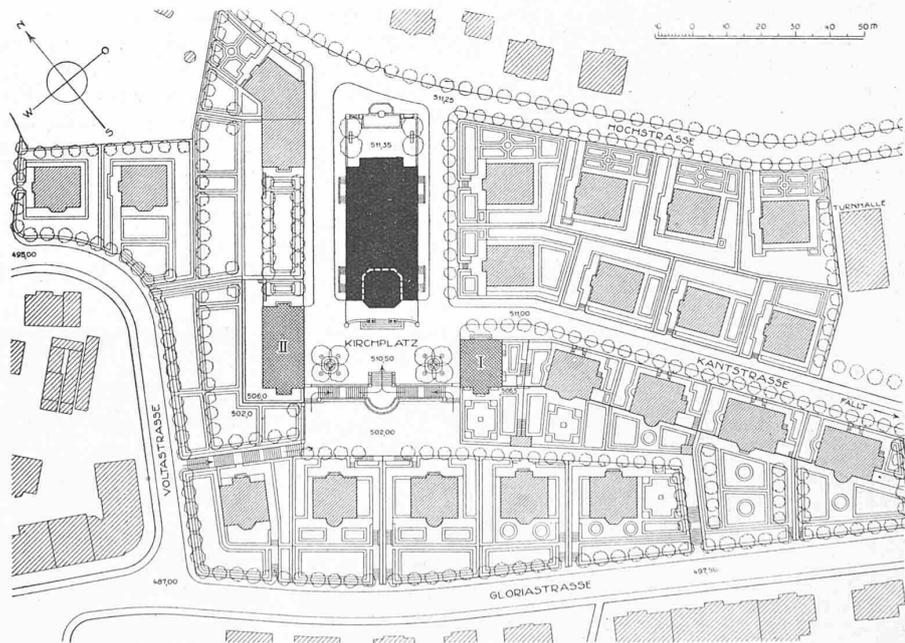


Abb. 5. Lageplan der Kirche samt Umgebung; I Pfarrhaus, II Vorgesehenes Kirchgemeindehaus. — 1:2000.

ung ersichtlich ist, ist eine nähere Beschreibung nicht notwendig. Es sei nur noch auf die prachtvolle Aussicht, die dem Kirchgänger von der Unterfahrt und vom Kirchplatz aus geboten ist, hingewiesen.

*

Zusatz der Redaktion. Der Neubau der Kirche Fluntern beschäftigt als hervorragend interessantes Architektur-Problem nicht nur ihren Erbauer, sondern auch die Zürcher

¹⁾ Darstellung des Ergebnisses Bd. LXIV, S. 32, 48 ff. (Juli 1914).
²⁾ Darstellung des Ergebnisses Bd. LXVII, S. 47 ff. (22. Januar 1916).